

erschint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
 in loco:
 Ganzjährig . . . 20 Kr. — 6.
 Halbjährig . . . 10 " — 3.
 Vierteljährig . . . 5 " — 1.
 Monatlich . . . 1 " 70 "
 Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 " — "
 Einzelne Nummern 10 H.
Mit Postsendung:
 im Inland:
 Ganzjährig . . . 14 Kr. — 6.
 Vierteljährig . . . 7 " — 3.
 im Ausland:
 Ganzjährig . . . 18 Kr. — 6.
 Vierteljährig . . . 9 " — 3.
 Für die Abnahme verantwortlich: Friedrich Roth.
 Manuskripte werden nicht zurückgekehrt; unentgeltliche Briefe nicht angenommen.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Substrate
 werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
 ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in **Budapest:** Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in **Wien:** A. Oepplik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf. (M. Angenfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in **Berlin, Hamburg, Paris:** Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.:** Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.
Insertionspreis:
 Der Raum einer einpaltigen Garnendzelle kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Abonnement-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stela, Buchhandlung; in Kronstadt bei Helarloh Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frank, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

N^o 72. Sermannstadt, Dienstag den 29. März 1904. 120. Jahrgang.

Die Ausichten des ostasiatischen Krieges.

Als eine besondere Eigentümlichkeit des russisch-japanischen Krieges, die allerdings zum großen Teil in der Art der Kriegführung und in der Verschleierungs-Tactik der kriegführenden Parteien ihre Begründung findet, stellt sich immer mehr die außerordentlich unzuverlässige Berichterstattung über die Vorgänge und die angeblichen Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz heraus. Wollte man allen russischen Nachrichten über die Kämpfe vor Port Arthur Glauben schenken, dann wäre die japanische Flotte längst außer Gefecht gesetzt, und wollte man die japanischen Berichte ernst nehmen, dann hätten die Russen vor Port Arthur schon mehr Schiffe verloren, als sie dort je besessen haben. Noch abenteuerlicher und phantastischer werden die Sensations-Meldungen vom Landkriegsschauplatz fabriziert. Ganz wie im Burenkriege, wo die Engländer an den geraden Tagen berichteten: „Buller geht über den Tugela“ und an den ungeraden: „Buller geht über den Tugela zurück“, so wird auch jetzt in ständlicher Abwechslung an dem einen Tage gemeldet: „Die Russen gehen über den Jalu“ und an dem anderen Tage: „Die Japaner gehen über den Jalu“. Wenn auch nur die Hälfte der Schwindelnachrichten über das Vorrücken der beiden Parteien richtig gewesen wäre, dann wären Russen und Japaner längst auf Nimmerwiedersehen an einander vorbeimarschirt.

Verdacht man, soweit das bei den einander schroff widersprechenden Meldungen überhaupt möglich ist, die Spreu vom Weizen zu sondern, so muß einmal gesagt werden, daß die bisherige Entwicklung des Krieges eine schleppende und wenig ereignisreiche war, und daß zweitens die Japaner die Hoffnungen durchaus nicht erfüllt haben, welche auf Grund ihrer ersten unverkennbar schneidigen Vorstöße auf ihre Kriegführung gesetzt worden waren. Worin der strategische Plan der Japaner bestand, das ist jetzt ziemlich klar zu Tage getreten. Durch die Blockierung Port Arthurs und der dort befindlichen starken russischen Flotte, sowie durch das Festhalten des Wladiwostok-Geschwaders sollte die Landung der japanischen Armee auf Korea in ungestörter Ruhe ermöglicht werden, und gleichzeitig sollte durch eine Landung auf der Halbinsel Kwantung oder in der südlichen Mandchurie ein Einbruch in die rechte Flanke der langen russischen Verteidigungs-Linie gemacht werden.

Von diesem Programm haben die Japaner bisher nur den ersten Teil, nämlich die Landung einer starken Armee auf Korea, durchzuführen vermocht. Ihre wiederholten Angriffe auf die starke Festung Port Arthur, deren strategische Bedeutung für die Entwicklung des Krieges auf der Hand liegt, sind erfolglos gewesen, und ernsthafte Versuche, Port Arthur vom Lande aus abzuschneiden, sind allem Anschein nach noch gar nicht unternommen worden. Die japanische Tactik vor Port Arthur ist überhaupt wenig verständlich und sie läuft zum Teil auf eine Munitions-Vergeudung hinaus, die zu den erzielten Wirkungen in keinem Verhältnis steht. Aber auch die in der ersten Zeit von japanischer und englischer Seite verbreiteten Meldungen, wonach die japanische Flotte sich bereits die ungestörte Herrschaft zur See gesichert hätte, haben sich als stark übertrieben herausgestellt. Thatsächlich hat heute noch sowohl die russische Flotte Port Arthur, wie die Wladiwostok-Flotte eine, zur Zeit freilich durch die japanische Ueberwachung etwas

eingeschränkte Bewegungsfähigkeit. Da diese Ueberwachung aber den größten Teil der japanischen Flotte in Anspruch nimmt, kann von einer japanischen Herrschaft zur See sichtlich noch nicht die Rede sein. Ja, es muß sogar die Frage aufgeworfen werden, ob die japanische Flotte diesen, Schiffe wie Mannschaften aufreibenden Ueberwachungsdienst überhaupt noch lange Zeit fortführen kann.

Ist der Seekrieg in letzter Zeit in eine Art Beharrungszustand getreten, währenddessen die Russen verjuchsen dürften, weitere Seestreitkräfte heranzuziehen, so hat auf dem Lande der eigentliche Krieg überhaupt noch nicht begonnen. Die Vorpfortengefichte in Nordkorea sind nur harmlose Spielereien und haben lediglich den Zweck, den Aufmarsch beider Parteien zu decken, beziehungsweise zu verdecken. Die ungeheuren Entfernungen, welche auf beiden Seiten von den Armeen zu durchmessen sind, bringen es mit sich, daß der Aufmarsch nur außerordentlich langsam vor sich geht, um so mehr, da beide Parteien den Hauptwerth darauf legen müssen, ihre rückwärtigen Verbindungen auf das Feinste zu sichern. Die ungeheure Ausdehnung des Kriegsschauplatzes und die Schwierigkeit der Nachschube bringt es mit sich, daß man mit einer sehr langen Dauer des Krieges rechnen muß. Da aber Rußland über den stärkeren militärischen Rückhalt verfügt, so wäre an sich der Schluß gerechtfertigt, daß, je länger der Krieg sich hinzieht, desto günstiger die Ausichten für Rußland werden. Diese Ausichten hängen aber andererseits völlig davon ab, inwieweit es den Russen gelingt, ihre rückwärtige Verbindungslinie, die in einem einzigen 6000 Kilometer langen Schienenwege besteht, dauernd zu sichern. Deshalb wird man auch noch auf längere Zeit weit mehr von der Bedrohung der gegnerischen Etappenlinien, als von ernsthafteren Zusammenstößen hören. Von dem Stadium des eigentlichen ernsthaften Landkrieges sind wir offenbar noch geraume Zeit entfernt.

Gezetzentwurf

über die Erweiterung des Netzes der königlich ungarischen Staatsbahnen, über Eisenbahn- und andere Investitionen, sowie über die Bewilligung der erforderlichen Kosten.*

I. Abschnitt.

- Ueber die Erweiterung des Netzes der königlich ungarischen Staatsbahnen und andere Eisenbahn-Investitionen.
1. Die Regierung wird ermächtigt:
 1. die von der Station Nagyberezna der Ungthaler Vicinalbahnen im Thale des Unglusses über Stawna bis an die ungarisch-galizische Grenze bei Ujtoz zu führende Eisenbahnlinie für Dampfbetrieb;
 2. die nicht ausgebaute Linie Szatmár-Déda-Gyergyo-Szentmiklos-Mabefalva des mit G.-U. VII: 1895 concessionierten Székler Eisenbahnnetzes;
 3. die die Stationen Neuhäusel und Komorn der königlich ungarischen Staatsbahnen mit Ueberbrückung der Donau mit einander verbindende Eisenbahnlinie und die damit zusammenhängende Donaubrücke;
 4. die die Stationen Baja und Bataffel der königlichen ungarischen Staatsbahnen mit einander mit Ueberbrückung der Donau verbindende Eisenbahnlinie und die damit zusammenhängende Donaubrücke;

* Eingereicht in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 23. März l. J.

5. schließlich in Verbindung mit dem Umbau der Eisenbahnlinie zwischen den Stationen Gombos und Erdöd der königlich ungarischen Staatsbahnen an Stelle des Trajectes herzustellen Donaubrücke auf Staatskosten ausbauen zu lassen.

Die Linie Nagyberezna-Landesgrenze und die auszubauenden Linien der Székler Bahnen werden nach den Normen der Hauptlinien II. Ranges auszubauen und zu instruieren sein und ebenso werden auch die hinter diesen Linien befindlichen Strecken umgestaltet sein.

Die Linie Neuhäusel-Komorn, Baja-Bataffel und Gombos-Erdöd, wie auch die Donaubrücken werden nach den Normen der Hauptlinien I. Ranges auszubauen und einzurichten sein.

§. 2. Die Regierung wird ermächtigt, die Linie der Ungthaler Vicinalbahn auf Grund der G.-U. XXXI: 1880 und IV: 1888 für den Staat abzulösen oder hinsichtlich der Pachtung der Eisenbahnlinie und deren Uebernahme in den Betrieb der Staatsbahnen mit der Ungthaler Vicinalbahn-Vereinsgesellschaft einen Vertrag zu schließen, in welchem hinsichtlich der eventuellen Ablösung der in Pacht genommenen Eisenbahn die von den im §. 2 G.-U. XXXI: 1880 aufgestellten Principien abweichende Modalität festgesetzt werden kann, nach welcher die in Pacht genommene Eisenbahn ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt der Ablösung auch innerhalb der ersten 30 Jahre der Concessionsdauer wann immer auf Grund einer der Pachtsumme entsprechenden Jahresrente abgelöst werden kann.

Maßt die Regierung von dieser letzterwähnten Ermächtigung Gebrauch und schließt sie den Pachtvertrag ab, so wird nach diesem Rechtsgefächte nach der über dieses ausgestellten Urkunde, wie auch nach den Quittungen über die Behebung der Pachtsumme die Steuer- und Gebührenfreiheit, wie auch nach der Pachtrente die Befreiung von allen Steuern zugesichert.

Die Regierung wird ferner auch ermächtigt, die Vicinalbahnlinie Maros-Basarhely-Szatmár auf Grund der G.-U. XXXI: 1880 und VI: 1888 eventuell abweichend von den in diesen Gezetzen aufgestellten Principien für den Staat im Wege der Ablösung der Prioritätsactien auf Grund einer Jahresrente Stammactien, aber zum Nominalwerthe für den Staat abzulösen.

§. 3. Die Regierung wird angewiesen:

1. hinsichtlich der Umgestaltung der Linie der Ungthaler Vicinalbahn auf Staatskosten zu einer Hauptbahn zweiten Ranges die Verfügungen zu treffen oder hinsichtlich der Umgestaltung der Linie der Ungthaler Vicinalbahn zu einer Hauptbahn zweiten Ranges und hinsichtlich der Beschaffung des zu diesem Zwecke notwendigen Capitals mit der Vicinalbahn-Vereinsgesellschaft im Rahmen eines auf die staatliche Pachtung der gesellschaftlichen Linie bezüglichen Vertrages Vereinbarungen zu treffen;
2. hinsichtlich der Umgestaltung der Maros-Basarhely-Szatmár-Vicinalbahnlinie auf Staatskosten zu einer Hauptbahn zweiten Ranges die Verfügungen zu treffen;
3. gleichzeitig mit den in den vorstehenden §§. 1 und 2 festgestellten Bauten behufs Umbaus der Linien Gyap-Ungvár und Kocsárd-Maros-Basarhely der kön. ungarischen Staatsbahnen zu Hauptbahnen zweiten Ranges, wie auch behufs Gebung der Leistungsfähigkeit der Linie Gyap-Myireghyaza und Erweiterung der Station Mabefalva notwendigen Ergänzungsarbeiten durchzuführen.

§. 4. Die Regierung wird ermächtigt, in Betreff des Anschlusses an die auf österreichischem Gebiete über Turfa und Szambor bis Lemberg projectirte Staatsbahn der laut §. 1 dieses Gezetzes von Nagyberezna bis an die ungarisch-galizische Grenze bei Ujtoz zu erbauenden Eisenbahnlinie, sowie in Betreff der Regelung der damit zusammenhängenden Betriebs- und Verkehrsfragen mit der Regierung der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder entsprechende Vereinbarungen zu treffen.

Feuilleton.

In Sturm und Wetter.

Roman von Theodor v. Kengersdorff.
(15. Fortsetzung.)

Es war einige Tage nach den im vorigen Capitel erzählten Vorgängen.
 An einer der vielen kleinen steinernen Treppen, die vom langgestreckten Hafendamm hinab an's Wasser führten, legte zur Zeit, als es dunkel zu werden begann, ein kleines Boot an.
 Der Führer desselben zog sieben die Ruder ein und schickte sich an, die Rette durch einen der vielen Vertauungsringe zu ziehen, welche an der Mauer angebracht waren, als ein Mann an den Rand des Damms trat und hinunterblickte.
 „He Schiffer,“ rief er gleich darauf, „wie ist's, wollt Ihr noch ein Stück Geld verdienen, ehe Ihr Euren Rum oder Grog trinkt?“
 „Verdienen, Herr? Freilich! Ein armer Teufel, wie ich läßt sich keinen Verdienst entgehen. Was soll's?“
 „Kennt Ihr die „Schwalbe“, Dreimaster, Ostindienfahrer?“ fragte der Oberstehende zurück.
 „Die „Schwalbe“, Capitän Smitt? Kenne ich; wollt hinüber?“
 „Dorthin will ich. Holt, noch eine Frage, damit ich nicht etwa in sinkender Nacht umsonst nüberfahre — vielleicht wißt Ihr, ob der Capitän an Bord ist?“
 „Capitän Smitt ist vor einer halben Stunde an mir vorbei, in seiner Rolle, kam vom Lande, trifft ihn bestimmt!“
 „Dann vorwärts!“ befahl der Fremde, indem er rasch noch einen Blick den Damm entlang warf und dann die steile Treppe hinabstieg.
 „Schlechte Fahrt,“ meinte der Schiffer, nachdem sein Fahrgast auf einer der Ruderbänke Platz genommen, die „Schwalbe“ liegt weit draußen, will in den nächsten Tagen in See stechen!“

„Um! Nun dann brav ausgeholt!“ erwiderte der Andere. „Meine Zeit ist kurz und in einer Viertelstunde regnet es Flaggelkenen!“ schloß er mit einem Blick auf den rasch sich bewölkenden Himmel.
 „Wird ein Hundewetter diese Nacht!“ bestätigte der Schiffer, das Ruder tief einziehend.
 Trotz aller Anstrengung aber kam er in dem von Röhren, Schaluppen und Schiffen angefüllten Hafen nur langsam vorwärts.
 An den Mastbäumen und am Klüver der Schiffe tauchten die Lichter der Laternen auf und zwischen den hoch über den ruhig rollenden Wassern sich erhebenden Schiffskörpern wurde es immer dunkler. Es ward nichts weiter gesprochen; man vernahm nur das Rauschen des Wassers am Bug des Rahnes, das Klatschen der Wellen, die träge an die Planken der rings sich erhebenden Schiffe schlugen, einzelne Rufe von Bord der Schiffe, und aus der Ferne da und dort der eintönige Gesang des Hulloi-ohoi, den Tau „anholende“ Matrosen erschallen ließen. Indeß war es völlig dunkel geworden und vom düsteren Himmel begann ein durchdringender Regen langsam, aber stetig niederzurieseln.
 „Macht, daß Ihr mich auf's Trockene bringt!“ mahnte der Fremde, indem er seinen Mantel dichter um sich zog und den Hut tiefer in's Gesicht drückte.
 „Dort seht Ihr die „Schwalbe“,“ antwortete der Bootführer, indem seine rechte Hand das Ruder fahren ließ und auf ein großes Schiff zeigte, dessen Rumpf in dunklen Umrissen nicht weit von ihnen in der regendüsteren Finsterniß sich erhob. Ein einjames Licht schimmerte vom Verdeck.
 Der Fremde wandte sich nach der angegebenen Richtung um und griff dann in die Tasche, um dem Schiffer den verdienten Lohn zu geben.
 Bald war die „Schwalbe“ erreicht. Das Boot legte am Fallreep an und der Fremde stieg rasch an Bord des Schiffes.
 „Braucht nicht auf mich zu warten,“ rief er dann hinab, „komme schon ohne Euch an Land!“

Während der Schiffer sein Boot wandte, hatte der Andere das Verdeck erreicht. Dasselbe war zum großen Teil mit Vallen und Riffen bedeckt, die offenbar noch der Vergung barren; von der Mannschaft war nichts zu bemerken, nur aus dem unteren Raum vernahm er einzelne Stimmen. Am Groß-Mast hing eine Laterne, deren trübes Licht sich auf dem regennassen Verdeck wiederpiegelte. Ihr Licht reichte aber nicht aus, das ganze Verdeck auch nur halbwegs zu beleuchten. Nur schwer vermochte der Fremde durch die Ladungstücke einen Durchgang zu finden. Fluchend und wetternd suchte er, bald kletternd, bald sich durchzwängend und drängend, die Decktreppe zu erreichen.
 „Ho-ahoi! Mann an Bord!“ schrie er, als er sah, daß er nur langsam vorwärts kam. „Wo steckt Ihr denn, Burchen? Ho-ahoi!“
 Kurze Zeit darauf tauchte in der Treppentreppe der Kopf eines Matrosen auf, hell beschienen von dem Licht einer kleinen Laterne, die er in die Höhe hob, um über das Verdeck zu spähen.
 „Wer hat denn hier oben zu schreien?“ rief er, „ist Jemand da?“
 „Denkt Ihr denn,“ antwortete der Fremde in herrlichem Tone, „ich habe meine Knochen gestohlen, daß ich sie hier auf Eurer Piraten-Rästen zum Verkaufe gebe? Hierher, Mann, pußt Euch die Bortopfleiter aus, seht Ihr denn nicht, daß ich festgefahren bin? Der Teufel soll hier richtigen Kurs halten!“
 Der Matrose hatte indeß das Verdeck vollends erstiegen.
 „Wer heißt Euch denn bei Nacht und Regen an Bord kommen?“ antwortete er, auf den fluchenden und wetternden Fremden zugehend.
 „Beigedreht, mein Junge, verstanden?“ schrie der Andere. „Eure Junge scheint stinker zu sein, wie Eure Beine! Macht mich hier wieder flott und dann führt mich zum Capitän!“
 Bei Erwähnung des Capitäns beeilte sich der Matrose, dem Fremden aus dem Gemirr zu helfen, und dann schritt er voraus, um den späten Gast zum Capitän zu führen.
 „Gut, Ihr könnt gehen!“ wandte sich der Fremde um, als er vor der Thür der Capitäns-Kajüte stand, „brauche Euch nicht mehr.“
 (Fortsetzung folgt.)

§. 5. Die Regierung wird schließlich ermächtigt, die Pläne der von der Station Ogulin der l. ung. Staatsbahnen abweigend bis zur bosnischen Grenze in der Richtung von Vihacs zu führenden Locomotiv-Bahn auf Staatskosten anfertigen zu lassen und behufs Sicherung des Baues dieser Linie im Rahmen des im Punkt 11 des §. 6 festgestellten Credits zu verfügen.

§. 6. Für die in den vorhergehenden Paragraphen bestimmten, wie für die weiter unten angeführten Bauten, Umgestaltungen und Ergänzungen wird insgesamt ein Credit von 153,040.000 Kr. unter folgenden Titeln bewilligt:

1. Für den Bau und die Einrichtung der Linie Nagyberezna—Landesgrenze, für die Umgestaltung der Staatsbahnstrecke Clap—Ungvar zu einer Hauptbahn zweiten Ranges, schließlich für die Steigerung der Leistungsfähigkeit der Staatsbahnstrecke Kypregyhaza—Clap insgesamt 25,300.000 Kr.;
2. für den Bau der Theilstrecke Szatmari—Doba, Doba—Gyergo-Szentmiklos und Gyergo-Szentmiklos—Madafalva, für die Erweiterung der Station Madafalva, wie für den Umbau der Maros—Bajarely—Szatmari Vicinalbahnstrecke und der Staatsbahnstrecke Kociard—Maros-Bajarely zu Hauptbahnen zweiten Ranges insgesamt 32,840.000 Kr.;
3. zum Bau der Staatsbahn-Hauptlinie ersten Ranges Neuhäusel—Komorn und der Donaubrücke 13,400.000 Kr.;
4. für den Bau der Staatsbahn-Hauptlinie ersten Ranges Baja—Battafel und der Donaubrücke 8,000.000 Kr.;
5. für den Umbau der Staatsbahnlinie Gombos—Erdöd und für den Bau der anstatt des Donau-Dampftractes zu errichtenden Donau-Brücke zusammen 7,000.000 Kr.;
6. für das auf der Staatsbahnlinie Galanta—Biolna zu legenden zweite Geleise 18,000.000 Kr.;
7. für die Ergänzung des Fiumaner Hafens durch Eisenbahn-Einrichtungen 5,200.000 Kr.;
8. für die Steigerung der Leistungsfähigkeit einzelner Stationen 5,000.000 Kr.;
9. für die Anschaffung von Verkehrsmitteln für die Staatsbahn-Linien 7,000.000 Kr.;
10. für die Beendigung und Ausnützung der im G. N. XXX: 1897 festgestellten Staatsbahn-Investitionen, wie auch für die Durchführung einzelner unterbliebener dringender Arbeiten 21,300.000 Kr.;
11. für die Schützungs- und Baukosten der von Ogulin bis an die Grenze in der Richtung von Vihacs zu führenden Bahnlinie 10,000.000 Kr. Außer dem obigen Gesamtcredit von 153,040.000 Kr. können für die Ablösung der Ungthaler Vicinalbahn 4,080.000 Kr., für die Umgestaltung der Strecke dieser Vicinalbahn zur Hauptbahn zweiten Ranges 2,440.000 Kr., wie auch für die staatliche Ablösung der Vicinal-Bahn Maros-Bajarely—Szatmari 1,460.000 Kr. in Anspruch genommen werden, wenn bei der Durchführung der in den §§. 2 und 3 des vorliegenden Gesetzes festgestellten Ermächtigungen die Nothwendigkeit dieser Verfügungen auftritt. (Fortsetzung folgt.)

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 28. März

Am 26. d. hielten beide Häuser des Reichstages Sitzungen. Das Abgeordnetenhaus erledigte nach der dritten Lesung der jüngst votirten Vorlagen die Immunitäts-Angelegenheiten mehrerer Abgeordneten. Eine Debatte gab es bloß bei der Immunitäts-Angelegenheit Alexander Ragy's des Ersten — denn seit der Nagylaker Wahl gibt es auch einen Zweiten — welcher entgegen dem Ausschuss-Antrage ausgedelirt wurde. Die übrigen Fälle wurden den Vorschlägen des Referenten Marothly entsprechend entschieden. Nachdem das Haus auch noch beschließen hatte, in der strittigen Diäten-Frage des Abgeordneten Alexander Konkoly-Hege den Justiz-Ausschuss anzuhören, brachte Paul Ressi in Angelegenheit der Abzählung des Plattenjess eine Interpellation an den Ackerbauminister Takkian ein, welche dieser auch sofort zur vollen Beruhigung des Interpellanten und des ganzen Hauses beantwortete.

Nach der Zurkenntnissnahme der Antwort des Ministers wünschte der Präsident dem Hause glückliche Feiertage, worauf die letzte meritotische Sitzung vor den Oster-Ferien unter Eisenrufen auf den Präsidenten geschlossen wurde. Die nächste meritotische Sitzung findet am 12. April statt, doch wird an diesem Tage nur die Tagesordnung der folgenden Sitzung festgesetzt werden.

Das Magnatenhaus begann vorgestern die Verhandlung der vom Abgeordnetenhaus votirten Vorlagen. Bei der Indemnität erklärte Ferdinand Fichy, er lehne die Vorlage ab, weil er zu dem katholischen Liberalismus der Regierung kein Vertrauen habe. Desider Bronay kritisirte die Mängel des ungarischen Parlamentarismus, der fremden Einflüssen zugänglich sei. Nach den Gegen-Bemerkungen des Minister-Präsidenten Grafen Tiska wurde die Indemnitäts-Vorlage und jodann die Recruten-Vorlage pro 1904 sowohl im Allgemeinen, wie im Einzelnen angenommen.

Der Finanzausschuss des Abgeordnetenhauses hielt am 26. d. eine Sitzung, in welcher zunächst die Vorlage über die Gehaltsregelung der Comitats-Beamten auch in den Details erledigt wurde. Sämtliche Paragraphen gelangen zur unveränderten Annahme. Sodann wurde die Vorlage über die Gehaltsregelung der Gemeinde- und Kreisnotären verhandelt und sowohl im Allgemeinen, wie auch in den Details votirt.

In der am 26. d. in Lugos unter dem Vorsitze des Obergespanns Karl Bogany stattgehabten außerordentlichen General-Verammlung des Municipiums des Comitats Krassó-Szörény wies der Vorsitzende in seiner Eröffnungssrede auf die Wiederherstellung des parlamentarischen Friedens hin und hob die beglücklichen besonderen Verdienste der Regierung und die dem verflochtenen Obstructionskampfe durch den Erzbischof von Eger Josef Samassa zutheil gewordene scharfe Verurtheilung hervor. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Notification des Regierungs-Antrittes des Cabinetes Tiska, welche die General-Verammlung mit stürmischen Eisenrufen zur Kenntniss nahm. Die General-Verammlung beschloß, die Regierung telegraphisch zu begrüßen und sie des Vertrauens und der Unterstützung des Municipiums zu versichern. — Das Comitats-Bacs-Bodrog beschloß am 26. d. unter dem Vorsitze des Obergespanns Paul Latinovic, an den Minister-Präsidenten anlässlich des Eintrittes der parlamentarischen Ordnung eine Begrüßungs-Adresse zu richten. Das Abgeordnetenhaus aber wird das Comitats ersuchen, dahin zu wirken, die Wiederkehr ähnlicher unfruchtbarer parlamentarischer Kämpfe durch constitutionelle Mittel unmöglich zu machen.

Der „Tempus“ meldet aus Konstantinopel: Der französische Geschäftsträger theilte der Botschaft des Ministers des Auswärtigen Delcassé mit, daß Frankreich rüchhaltlos den von den Botschaften Oesterreich-Ungarns und Russlands aufgestellten Bedingungen betreffend die Umgestaltung der Gendarmerie in den Vilajets Saloniki, Monastir und Kojsovo beitrete und diese Forderungen der beiden Botschaften energisch unterstütze.

Der von der französischen Regierung gegen die jüngste Ansprache des Papstes erhobene Einspruch hat folgenden Wortlaut: Die vom Heiligen Vater anlässlich des Festes des heiligen Joseph gemachten Aeußerungen bilden eine öffentliche Beurtheilung und Kritik der französischen Politik. Diese Kritik kann umso weniger angenommen werden, als keine einzige jener Maßnahmen, auf welche die päpstliche Ansprache hinwies,

den Bestimmungen des die Beziehungen zwischen dem Heiligen Stuhl und Frankreich regelnden Concordats zuwiderläuft. Die französische Regierung hat deshalb die Pflicht, in formeller Weise bei Sr. Eminenz dem Cardinal-Staatssecretär gegen diese Ansprache zu protestiren, welche sie weder der Form noch dem Inhalte nach zulassen kann.

I. allg. Beamten-Verein der österr.-ung. Monarchie.

In Ergänzung des Berichtes über die am 25. d. M. abgehaltene Jahres-Verammlung des Hermannstädter Spar- und Vorschuß-Consortiums, welchen wir in unserem Blatte vom 27. d. M. veröffentlicht haben, theilen wir heute noch nachstehende Daten aus dem Rechenschafts-Berichte der Direction mit:

Ueber die Thätigkeit der Hermannstädter Filiale auf dem Gebiete der Lebens-Versicherung ist dem Rechenschaftsbericht zu entnehmen, daß im Jahre 1903 nachstehende Resultate erzielt, respective mit der Centralleitung in Wien vermittelt worden sind: neue Versicherungen wurden eingereicht 29 Verträge mit 68.900 Kr. Capital, wovon 24 Anträge mit 54.400 Kr. Capital angenommen wurden; mit Ende 1903 sind in Kraft geblieben 1396 Versicherungen mit 3.016.680 Kr. Capital und 3014 Kr. Rente; im Jahre 1903 in Folge Erlebens und Ablebens nach 40 Polizzen der versicherte Betrag per 84.454 Kr. ausgezahlt worden; an Prämiengeldern und Mitglieder-Gebühren sind im Jahre 1903 an die Centrale in Wien 87.690 Kr. 16 P. abgeführt, beziehungsweise verrechnet worden.

Die Thätigkeit des Centralvereines in Wien betreffend, erwähnt der Rechenschaftsbericht, daß im Jahre 1903 5390 Lebens-Versicherungs-Verträge über 11,765.000 Kr. Capital und 114 Verträge über Leibrente mit 75.300 Kr. Capital abgeschlossen wurden; daß in diesem Jahre für 1427 Todesfälle 4.017.000 Kr. Capital und 486.200 Kr. Rente fällig geworden sind und auch ausgezahlt wurden. — Mit Ende 1903 verblieben in Kraft 88.304 Lebens-Versicherungs-Verträge mit einem Capital von mehr als 181 Millionen Kr. und an Rente von 1,250.300 Kr. — An Prämien sind im Jahre 1903 6,400.000 Kr. eingenommen worden, daher mehr um 43.000 Kr., als im Jahre 1902. — Die Prämien-Reserve hat sich im Jahre 1903 um 2,100.000 Kr. vermehrt und hat mit Ende 1903 die Summe von rund 50,000.000 Kr. erreicht. — Die Gesamt-Zahlung, welche der erste allgemeine Beamten-Verein seit dem Betriebe der Lebens-Versicherungen bis Ende 1903 geleistet hat, beläuft sich auf die ansehnliche Summe von über 66 Millionen Kronen und dieser Betrag wurde den versicherten Mitgliedern, beziehungsweise deren Hinterbliebenen ausgefolgt.

Die Centralleitung Wien hat im Jahre 1903 an bedürftige Mitglieder und deren Angehörige folgende Beträge gehendet: Geldunterstützungen an Mitglieder, Witwen und Waisen 17.200 Kr., Unterrichts-Beträge an Schulkinder 40.549 Kr., Curpensionen an Mitglieder 15.540 Kr., Pensionen an Universitätslehrer und Unterstützungen aus dem Fellmann v. Korvill-Fonde 6266 Kr., zusammen 79.555 Kr., aus welchem Betrage auch 29 Mitglieder des Hermannstädter Consortiums und Witwen und Waisen mit zusammen 1450 Kr. betheiltigt wurden, und zwar: Geld-Unterstützungen 310 Kr., Unterrichts-Beträge 600 Kr., Curpensionen 540 Kr. — Im Jahre 1903 sind an 58 Witwen und Waisen aus dem Witwen- und Waisen-Fonde des Hermannstädter Spar- und Vorschuß-Consortiums des I. allgemeinen Beamten-Vereines der österr.-ung. Monarchie Geldunterstützungen gewährt worden und es wurde aus dem Zinsen-Ertragnisse dieses Fondes der Betrag von 930 Kr. ausgefolgt.

Hermannstädter Electricitätswerk-Actien-Gesellschaft.

Die diesjährige ordentliche General-Verammlung hat am 24. d. Nachmittags im Sitzungssaale der Hermannstädter allgemeinen Sparcassa stattgefunden. Ueber das Wert, welches sich in erfreulichem Aufschwung befindet, entnehmen wir dem Rechenschaftsbericht des Directorats-rathes Nachstehendes:

Das Geschäftsjahr 1903 hat die Erwartungen, die wir in unserem vorjährigen Berichte auf Grund des stetig wachsenden Coniunms in Beleuchtungs- und Kraftübertragungs-Gebiete unserer Zoodter Wasserwerks-Anlage und unserer Accumulatoren-Batterie (Unterstation in Hermannstadt) ausgesprochen, vollauf erfüllt, ja weit übertroffen.

Die Stromgebühren für Beleuchtung und Kraftübertragung beliefen sich im Jahre 1903 auf Kr. 300.280.40, im Vergleich zum Jahre 1902 (Kr. 276.150.99) Kr. 24.129.41 mehr. Von diesen Stromgebühren entfallen auf Beleuchtung und Kochapparate Kr. 259.160.83 (im Jahre 1902 Kr. 236.747.62), mehr Kr. 13.413.21, auf Motoren und Ventilatoren Kr. 50.119.57 (im Jahre 1902 Kr. 39.403.37), mehr Kronen 10.716.20.

Das Installationsgeschäft warf ferner im Jahre 1903 eine Reineinnahme von Kr. 11.942.75 ab, gegenüber dem Jahr 1902 (Kronen 6276.38) mehr Kr. 5666.37.

Die Stromgebühren und das Installationsgeschäft ergaben somit im Jahre 1903 zusammen eine Mehreinnahme von Kr. 29.795.78 gegenüber dem Jahre 1902.

Die Verwaltungs- und Betriebsausgaben haben im Vergleich zu dieser Mehreinnahme eine verhältnismäßig geringe Erhöhung erfahren; sie betragen (ohne Steuern, Gebühren und Passivzinsen) im Jahre 1903 Kr. 86.133.13 (im Jahre 1902 Kr. 74.633.71), somit mehr Kronen 11.499.42; davon entfallen auf Auslagen der Geschäftsleitung Kronen 5026.64 (gegenüber Kr. 4046.43 im Jahre 1902 mehr Kr. 980.21), auf Gehalte, Löhne, Materialien und Utensilien v. Kr. 69.579 (gegenüber Kr. 66.823.11 im Jahre 1902 mehr Kr. 2755.89), auf Heizmaterial Kr. 10.092.88 (gegenüber Kr. 6413.16 im Jahre 1902 mehr Kr. 3679.72), auf Schmier- und Wischmaterial Kr. 1434.61 (gegenüber Kr. 1397.44 im Jahre 1902 mehr Kr. 37.17).

Nicht minder erfreulich ist die Zunahme unseres Rezervefondes, der von Kr. 60.223.71 (Ende des Jahres 1902) auf Kr. 80.430.51 im Jahre 1903, also um Kr. 20.206.80 sich vermehrt, und unseres Ergänzungsfonds und Erneuerungsfondes, dessen am Ende des Jahres 1902 ausgemessener Stand von Kr. 250.000 durch die ihm im Jahre 1903 zugewiesene Dotation von Kr. 65.000 auf Kr. 315.000 sich erhöht hat (mehr Kr. 65.000). Diese Dotation des Ergänzungsfonds und Erneuerungsfondes ist reichlich bemessen, da unsere Stromanlage im Jahre 1903 nur geringe Erweiterungen erfahren hat, nämlich die Stromerzeugung-Anlage im unveränderten Werthbetrage des Vorjahres, d. i. mit Kronen 1,103.627.71, die Stromvertheilungs-Anlage mit Kr. 559.873.22 (gegenüber Kr. 552.488.19 im Jahre 1902), also mit einer geringen Erhöhung um Kr. 7385.03, welche durch die infolge der Zunahme des Coniunms nothwendig gewordene Erweiterung des Vertheilungsnetzes und Ausrüstung neuer Transformatoren begründet ist, und die diversen Investitionen mit Kr. 82.711.84 (gegenüber Kr. 76.511.84 im Jahre 1902), also mit einer Erhöhung um Kr. 6200, welche durch Grundankäufe auf Zoodter Gebiet herbeigeführt wurde, in die Jahresrechnung eingestellt sind.

Dem Umstande, daß sowohl unsere Anlage in Zoodt, als auch unsere Accumulatorenanlage in Hermannstadt im abgelaufenen Jahre bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit ausgenützt wurden, ist es mit zuzuschreiben, daß — außer den Dotirungen unserer Rezerven — der zur Vertheilung bestimmte Reingewinn des Jahres 1903 Kr. 108.945.50 (gegenüber dem Reingewinn des Jahres 1902 per Kr. 83.116.14 mehr

Kr. 25.829.36) beträgt, wozu noch die Gewinnreserve aus dem Vorjahre mit Kr. 463.67 hinzukommt, so daß der gesammte Reingewinn sich auf Kr. 109.409.17 erhöht.

Die finanziellen Erfolge des Wertes betragen nach den Jahres-Rechnungen:

Am Ende des Jahres	Die Stromgebühren	Der Rezervefond	Der Ergänzungsfond	Der Reingewinn
1897	Kr. 143.515.89	Kr. —	Kr. 20.000	Kr. 58.561.83
1898	180.130.62	9.333	48.000	58.109.30
1899	202.744.78	19.058.94	80.000	62.194.26
1900	226.404.01	29.225.92	130.000	77.872.33
1901	251.134.20	39.815.54	185.000	82.366.73
1902	276.150.99	60.223.71	250.000	83.116.14
1903	300.280.40	80.430.51	315.000	108.945.50

Die Vertheilung des 1903-er Reingewinnes per Kr. 108.945.50 und der Gewinn-Reserve des Vorjahres per Kr. 463.67, zusammen Kr. 109.409.17 wurde im Sinne des Antrages der Direction folgenderweise beschloffen: 1. den Actionären eine Dividende von 5%, d. i. zusammen Kr. 45.000; 2. dem Rezervefond 2% des Actiencapital's, d. i. Kr. 18.000; 3. den Actionären eine Superdividende von 2%, d. i. zusammen Kr. 18.000; 4. dem Directoratsrath und dem Betriebsleiter als Tantieme Kr. 8250; 5. dem Verordnungs- und Pensionisten-Fond der Angestellten des Electricitätswerkes Kr. 8000; 6. dem Remunerations-Fond für solche Angestellte des Wertes, die beim Betriebe beichäftigt sind, Kr. 1000; 7. für die Beleuchtung des Straßenzuges vom Bahnhofe in Hermannstadt, Durchbruch zur Salzgasse, Bahngasse, Sporengasse, Peltauer-gasse, Hermannsplatz bis zur Schwibgasse mit Hogenlampen den Betrag von Kr. 6000 zuzuwenden und 8. mit Rücksicht darauf, daß infolge des Ex lex-Zustandes die Staatssteuern und Umlagen im Jahre 1903 in der Höhe des Jahres 1902 entrichtet worden sind, aber eine Nachbemessung der Steuer nach Aufhören des Ex lex-Zustandes stattfinden wird, einen größeren Betrag als Gewinnreserve auf die Rechnung des nächsten Jahres zu übertragen, nämlich den Rest von Kr. 5159.17.

Stimmen aus dem Publicum.

Dankagung.

Für die zahlreiche Betheiligung an dem Leichenbegängnisse des Herrn Michael Jako, Zimmermeister, sowie für die schönen Kranzspenden sagen Allen auf diesem Wege schmerzfüllt innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Hermannstadt, 28. März 1904.

An die p. t. Mitglieder des hiesigen röm.-kath. Altar-Vereines.

Samstag den 2. April i. J. um 5 1/2 Uhr Nachmittags wird in der hiesigen röm.-kath. Stadtpfarrkirche die Auferstehungs-Feierlichkeit — bei günstiger Witterung mit Procession — stattfinden, wozu sämmtliche p. t. Mitglieder hiemit höflichst eingeladen werden

Der Ausschuss.

Löbliche Redaction! Indem ich Ihnen für die wiederholten Mittheilungen über mein geistliches Concert zu Gunsten des Pensionisten-Fondes der Stadtpfarrkirche die Auferstehungs-Feierlichkeit der Zuhörer sowohl für die warme Aufnahme meiner Einladung, als auch für die herzerquickende Theilnahme an den Darbietungen der von mir geleiteten Anstalten persönlich und im Namen der Stadtpfarrkirche innigsten Dank. Der Reingewinn beträgt 646 Kronen. Zu den Ueberzahlungen im Betrage von 152 Kronen 90 Heller haben beigetragen: Herr Bürgermeister Josef Drotteff, Herr Magistratsrath Albert Teufel sammt Gattin und ein Ungenannter je 20 Kronen, ein Ungenannter 10 Kronen 40 Heller, Frau von Denk und Herr Ludwig Fuchs, Kaufmann, je 10 Kr., Herr Dr. F. Schullers 7 Kr., ein Ungenannter 6 Kr., Frau Dr. med. Gundhardt 5 Kr., Frä. Gießla v. Brennerberg, Frau v. Melst, Herr Rud. Fuchs, Bankbeamter, je 4 Kr., Herr Fr. Michalek 3 Kr. 20 P., Herr Forstmeister Manegus 3 Kr., das Uebrige einige Ungenannte und Herr Dr. med. Karl Ungar sammt Gattin, die mir das Sparcassebüchlein ihrer lieben jüngst verstorbenen Gertrude (auf 17 Kr. lautend) zu diesem Zwecke widmeten. Für dies Alles — wie auch den Mitwirkenden, insbesondere der lieben Jugend aller unserer Anstalten für ihr musterhaftes und begeistertes Auftreten im Concert taufendmal Dank!

Hermannstadt, 28. März 1904.

J. L. Bella, Musikdirector.

Anlässlich des vom Hermannstädter ungarischen protestantischen Frauen-Vereine am 20. März i. J. veranstalteten Concertes haben an Ueberzahlungen geleistet: Frau Theresie Békési 2 Kronen, Frau Berger 1 Kr., die Herren: Julius Eisenmayer 1 Kr., Valentin Elek 1 Kr., Frau Franz 3 Kr., die Herren: Victor v. Feldenberg 3 Kr., Dr. Pomplius Flacu 2 Kr., Gustav Karpathy 4 Kr., Kranz 2 Kr., Frau Witwe Stähler 1 Kr., Frau Dr. Sühmann 2 Kr., die Herren: Albert Szalats 2 Kr., Franz Szalay 5 Kr., Frau Szabócs 3 Kr., Herr Benjamin Baro 1 Kr.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 28. März

(Allerhöchste Handschreiben.) Se. k. und apostolisch k. Majestät geruhen allergnädigst das nachstehende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen:

Lieber Feldzeugmeister Fabini!

Der Bitte um Uebernahme in den Ruhestand Folge gehend, spreche Ich Ihnen beim Abchlusse Ihrer mehr als fünfundsünzigjährigen höchst ehrenvollen Dienstzeit, während welcher Sie in fünf Feldzügen Gelegenheiten hatten, sich besonders auszuzeichnen, Meinen wärmsten Dank aus.

Indem Ich Ihnen das Großkreuz Meines Leopold-Ordens mit der Kriegs-Decoration des Ritterkreuzes verleihe, will Ich den neuerlichen Beweis geben, wie sehr Ich Ihre Wir und Meiner Vernehmlich geleisteten hervorragenden Dienste schätze.

Mögen Sie nun die durch hingebungsvoollste Thätigkeit verdiente Ruhe in voller Gesundheit und im Bewußtsein Meines steten Wohlwollens noch durch lange Jahre ungetrübt genießen.

Wien, am 21. März 1904.

Franz Joseph m. p.

(Militärisches.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen allergnädigst zu ertheilen: Seiner k. und k. Hoheit dem Herrn Feldmarschall-Lieutenant Erzhzog Leopold Salvator die Vermählung zur Annahme und zum Tragen des höchstselben verliehenen Großkreuzes des königlich württembergischen Ordens der Württembergischen Krone;

anzuwenden: die Uebernahme des Feldzeugmeisters Ludwig Fabini, Commandanten des 8. Corps und Commandirenden Generals in Prag, auf sein Ansuchen in den Ruhestand (Domici: Wien);

zu ernennen: zum Commandanten des 8. Corps und Commandirenden General in Prag: den Feldmarschall-Lieutenant Hubert Ritter von Cibulka, Commandanten der 31. Infanterie-Truppen-Division; anzunehmen: die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants Victor Freiherrn von Kraus, zugetheilt dem 5. Corps-Commando, auf sein

Ansuchen
aus allerh
der Cavall
neugebore
11 1/2 Uhr
genommen
berzog Fr
Josef M
Karlsburg
zum order
Weisungen
Referenten
gearbeitet,
Sprache,
Reform d
staatlichen
dieser Ent
vorgelegt
J. M. v.
zur Anspic
am 30. d.
a) betref
für das
Ausweises
Druckorte
betreffend
schädlichen
in Angele
Anlagen
fügungen
pflichtigen
Ministers
Wehrpflicht
lautbarum
Blattes z
Feldzeug
Ansuchen
Nahre 18
jäger-Bat
zum Ober
Eigensch
rückte er
1866 ge
theil an
bei König
Leistung
Majestät
Krone 3
1870 fro
stabe zug
Juni, in
selbststä
wendet.
Generalf
Herzogin
Bjeloboc
Leistungen
Hierauf
in Prag,
der 17.
ernannt
zum Gen
Lieutenan
ernannt
Schließl
officiers
mandante
ernannt
er den W
in Prag,
um die
St.-Stef
jahres
Decorati
Compagn
31. Aug
aller Kr
gemacht,
Gewerbe
verkauf
Hermann
Großer
6 Uhr
Plätze
stättfind
genommen
Logen in
Logen in
Logen in
8 Kr.,
Loge 3
Stehpar
Galeries
angezeigt
mannh
Anstalt
die Bilan
und dem
Kr. 252
Special-
Kr. 203
Pension
Wohltät
per Com
Schlüsse
Sicherhe
Special-
George
priester,
die Pfer

Ansuchen in den Ruhestand (Domicil: Graz) und ihm bei diesem Anlaß aus allerhöchster Gnade und ausnahmsweise den Charakter eines Generals der Cavallerie mit Nachsicht der Tage zu verleihen.

— (Der jüngste Urenkel des Königs.) Die Taufe des neugeborenen Prinzen Windischgrätz wurde am 26. d. in Prag um 11 1/2 Uhr Vormittags vom Cardinal Fürstbischof Strbenzky vorgenommen. Als Taufpathe fungierte in Vertretung Sr. Majestät Erzherzog Franz Salvator. Der Taufling erhielt die Namen Franz Josef Maria Otto Antonius Ignatius Octavianus.

— (Ernennung.) Der k. ung. Unterrichts-Minister hat den Karlsburger supplirenden Obergymnasial-Professor Josef Bartalis zum ordentlichen Professor ernannt.

— (Modification der Volksschul-Gesetze.) Nach den Weisungen des Unterrichtsministers Dr. Albert Berzeviczy wurde ein Referenten-Entwurf betreffend die Modification der Volksschul-Gesetze ausgearbeitet, welcher namentlich den erfolgreicheren Unterricht der ungarisch-n Sprachliche, die Regelung der Bezüge der confessionellen Lehrer, ferner eine Reform des Disziplinarverfahrens, des Lehrerbildungsweises und der staatlichen Schulinspektion bezweckt. Im Monat April wird eine Enquete diesen Entwurf verhandeln, welcher dann möglichst bald der Legislative vorgelegt werden soll.

— (Personal-Nachricht.) Se. Excellenz Corps-Commandant J. M. v. Probst ist mit dem heutigen Frühzug nach Klausenburg zur Inspicirung der dortigen Garnison abgereist und wird wahrscheinlich am 30. d. M. mit dem Mittagszug wieder hierher zurückkehren.

— (Das Comitats-Amtsblatt Nr. 12) enthält Verordnungen: a) betreffend die auf die Reparirung der Jurisdiction-Strassen-Steuer für das Jahr 1904 bezüglichen Vorarbeiten; b) in Angelegenheit des Ausweises über den Vorrath an Matrifeln- und Matrifeln-Manipulations-Druckorten für das Jahr 1904; c) Erlasse: 1. des Ackerbau-Ministeriums betreffend die unverzügliche Anzeige über das constatirte Auftreten von schädlichen Insecten und Pflanzen-Krankheiten; 2. des Handelsministers in Angelegenheit der beim Verfahren in Bezug auf Concessionirung von Anlagen vom Gesichtspunkte der Gewerbe-Inspection einzuhaltenden Verfügungen; 3. des Landesverteidigungs-Ministers betreffend die Stellungspflichtigkeit der in Abgang genommenen Wehrpflichtigen; 4. des selben Ministers in Angelegenheit der Ausstellung der zum freiwilligen Eintritte Wehrpflichtiger erforderlichen Zeugnisse; ferner verschiedene amtliche Verlautbarungen.

— (Feldzeugmeister Fabini.) Wie an anderer Stelle unseres Blattes zu ersehen, ist Corps-Commandant und Commandirender General Feldzeugmeister Ludwig Fabini, ein Siebenbürger Sachse, auf eigenes Ansuchen, unter hohen Auszeichnungen in den Ruhestand getreten. Im Jahre 1830 geboren, trat Fabini am 5. November 1848 in das Feldjäger-Bataillon Nr. 23 ein und wurde 1850 zum Lieutenant und 1859 zum Oberlieutenant im Feldjäger-Bataillon Nr. 5 ernannt. In dieser Eigenschaft machte er den Feldzug 1859 in Italien mit. Im Jahre 1861 rückte er zum Hauptmann vor; als solcher nahm er an dem Feldzuge 1866 gegen Preußen im Feldjäger-Bataillon Nr. 28 theil. Er nahm theil an den Gefechten bei Trautmanau und Kognitz, dann an der Schlacht bei Königgrätz, und wurde für seine Tapferkeit und seine hervorragenden Leistungen bei diesen Affairen durch die belobende Anerkennung Seiner Majestät des Kaisers und Königs, sowie durch den Orden der Eisernen Krone 3. Classe mit der Kriegsdecoration ausgezeichnet. Von 1868 bis 1870 frequentirte er die Kriegsschule und wurde sodann dem Generalstabe zugetheilt. 1875 zum Major befördert, wurde er in den Monaten Juni, Juli und August desselben Jahres an der rumänischen Grenze zu selbstständigen Vorarbeiten für die internationale Grenzregulirung verwendet. 1877 rückte er zum Oberlieutenant und 1880 zum Oberst im Generalstabcorps vor. Während der Occupation Bosniens und der Herzegovina nahm er an den Kämpfen bei Kosna, Maglaj, Zepceh, Bjalovac und Sarajevo theil und erhielt für seine verdienstvollen Leistungen das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdecoration. Hierauf fungirte er als Generalstabschef theils beim Generalcommando in Prag, theils bei jenem in Wien. 1886 wurde er zum Commandanten der 17. und 1889 zum Commandanten der 22. Infanterie-Brigade ernannt. Während dieser Zeit — 1887 — erfolgte seine Vorberückung zum Generalmajor. Im Jahre 1889 wurde er zum Feldmarschall-Lieutenant und Commandanten der 11. Infanterie-Brigade ernannt. Von 1894 bis 1897 fungirte Fabini als Inspector der Armeeschule und Präsident der Commission zur Beurtheilung der Stabs-officiers-Spiranten. In letzterem Jahre wurde er sodann zum Commandanten des 6. Corps und Commandirenden General in Klausenburg ernannt und 1898 zum Feldzeugmeister befördert. Seit 1899 bekleidete er den Posten eines Corps-Commandanten und Commandirenden Generals in Prag. Im Jahre 1889 wurde er in Anerkennung seiner Verdienste um die ungarisch-rumänische Grenzregulirung mit dem Kleinkreuze des St.-Stephan-Ordens und 1898 anlässlich der Vollendung des 50. Dienstjahres mit dem Orden der Eisernen Krone 1. Classe mit der Kriegs-Decoration ausgezeichnet.

— (Ausstellung.) Das Directorium der „Crystal Palace Compagny“ in London veranstaltet in der Zeit vom 14. Mai bis 31. August l. J. eine „Internationale Ausstellung für Sport und Spiele aller Art“. Interessenten werden hierauf mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß Prospekte in der Kanzlei der Kronstädter Handels- und Gewerbekammer zur Einrichtnahme ausliegen.

— („Don Juan.“) Die Vormerkungen und der Kartenverkauf zu den Aufführungen dieser Oper durch den „Männerchor Germania“ erfolgen von nun an in Georg Meyers Buchhandlung, Großer Ring Nr. 10, von 10 bis 12 Uhr Vormittags und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags. Dort können daher zunächst Vormerkungen auf Plätze aller Art für die am 4., 6., 8. und eventuell am 10. April stattfindenden Vorstellungen von Mitgliedern und Nichtmitgliedern vorgenommen werden. Die Preise der Plätze sind bei allen Vorstellungen: Logen im ersten Rang: große 12 Kr., gewöhnliche 10 Kr., kleine 8 Kr. Logen im zweiten Rang: große 11 Kr., gewöhnliche 9 Kr., kleine 7 Kronen. Logen im dritten Rang: große 10 Kr., gewöhnliche, die vier vorderen 8 Kr., die drei rückwärtigen 6 Kr., kleine 6 Kr. Sitz in der Fremdenloge 3 Kr. Cerclesitz 2 Kr. 40 S. Sperrsitz 2 Kr. Parterresitz 1 Kr. Stehparquet 60 Heller. Nummerirter Cerclesitz 60 Heller. Unnummerirter Cerclesitz 40 Heller. Der Beginn des Kartenverkaufs wird noch besonders angezeigt.

— („Albina“, Spar- und Credit-Anstalt in Hermannstadt.) Die XXXI. ordentliche General-Versammlung dieser Anstalt ist am 26. d. M. abgehalten worden. Der Jahresbericht und die Bilanz pro 1903 wurden zur Kenntniß genommen und der Direction und dem Aufsichtsrath das Absolutorium erteilt. Der Reingewinn von Kr. 252.983.40 wurde folgendermaßen vertheilt: Dividenden Kr. 168.000, Special-Reservefond Kr. 21.586.39, womit derselbe die Höhe von Kr. 203.277.25 erreicht; Tantiemen und Remunerationen Kr. 36.997.01, Pensionfond Kr. 10.000, womit derselbe auf Kr. 437.924 steigt, und zu Wohlthätigkeits-Zwecken Kr. 16.400. — Die Dividende von 14% = Kr. 28 per Coupon gelangt sofort zur Auszahlung. — Einer der wichtigsten Beschlüsse dieser General-Versammlung ist die Erhöhung des Pfandbrief-Sicherstellungsfonds von Kr. 400.000 auf Kr. 500.000 aus dem Special-Reservefond. — In die Direction wurden gewählt die Herren: George Dima, Musik-Director in Kronstadt und Ioan Papiu, Erzpriefer, hier.

— (Schnee Pferde.) Heute Vormittags 11 Uhr wurden die Pferde des Fialers Nr. 21 jenseit und kamen aus der Richtung der

Jungenwalbstraße den Hermannsplatz herauf gelaufen, wo das Gefährt, ohne Schaden angerichtet zu haben, durch einen Rumänen und den Polizeiposten aufgehalten wurde.

— (Die sächsische Dorfs-Musikkapelle) der Nachbargemeinde Sammersdorf, welche gestern Abend in Kirchner's „Unicum“ spielte, hat wesentliche Fortschritte gemacht; die verschiedenartigen Pöden kamen in befriedigender Weise zum Vortrag und fanden freundliche Aufnahme. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden diesem ersten gelungenen Veruche der Sammersdorfer Musikkapelle in nächster Zeit weitere Veranstaltungen in geschlossenen Räumlichkeiten folgen und ist zu wünschen, daß ein guter Besuch dieselben lohnen möge.

— (Dem Lehrlingsheime) hat Frau Rosa Knezevic, k. u. l. Hauptmanns-Gattin, geschenkt: „Ueber Land und Meer 1903“, wofür auch an dieser Stelle verbindlichst dankt die Direction der städtischen Gewerbeschule.

— (Todesfall.) Die Leiche der am 26. d. in hierortigen Kloster der Ursulinen verstorbenen Mit- und Choristweberin Maria Coelestina Josepha geb. Wimmer war heute bis 3 Uhr Nachmittags in der Klosterkirche aufgebahrt und wurde zu dieser Stunde in üblicher Weise in der Klostergruft zur ewigen Ruhe beigesetzt.

— (Erfolgslose Schweinejuche.) Da die Schweinejuche in Hermannstadt für erfolglos erklärt worden ist, werden hier vom heutigen Tage Schweinemärkte wieder abgehalten.

— (Reichstagswahl.) Am 26. d. ist Minister a latere Graf Karl Khuen-Hedervary in Temesvar mit 1359 gegen den Candidaten der Reformpartei, Ludwig Cseh, auf den 269 Stimmen entfielen, zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden.

— (Eine Brücke in die Luft gesprengt.) Auf dem Umwege von Lugos aus kommt der Zeitungs-Correspondent „Rel. Etc.“ die Nachricht zu, daß in Groß-Becskerek die neue Eisenbrücke, welche in dieser Woche auf der Vega aufgestellt werden sollte, mittelst Dynamit in die Luft gesprengt wurde. Das Attentat soll ein italienischer Arbeiter verübt haben. Die Eisenbestandtheile der Brücke flogen in den Bergabfluß. Der Berliner Ingenieur Linebach, der die Bau-Arbeiten leitete, ein Techniker und ein Arbeiter blieben auf der Stelle todt liegen. Vier Arbeiter erlitten schwere Verletzungen.

— (Die Dame mit der Reipetische.) Vom 23. d. wird aus Wien geschrieben: Als heute der bekannte Wiener Hof- und Gerichtsadvocat Dr. Stöger seine Kanzlei verließ, wurde er in der Werberthorgasse von einer elegant gekleideten Dame, die eilig einem Wagen entstieg, mit einer Reipetische geschlagen. Es stellte sich heraus, daß die Frau die Gattin des flüchtig gewordenen und stechbriefflich verfolgten Wiener Universitäts-Professors Dr. Theodor Beer ist. Sie hatte den Ueberfall auf Dr. Stöger verübt, weil dieser die gerichtliche Anzeige erstattete, auf Grund deren Professor Beer stechbriefflich verfolgt wird. Frau Beer soll aus Genf gekommen sein, um Dr. Stöger zu insultiren. Der Advocat hat gegen die Angreiferin die Anzeige erstattet. — Aus Wien wird vom 26. d. geschrieben: Frau Professor Laura Beer, die Gattin des wegen eines Sittlichkeitsverbrechens stechbriefflich verfolgten und flüchtigen Universitätsprofessors, wurde heute von der Polizei wegen des Ueberfalles auf den Regierungsrath Dr. Heinrich Stöger zu einer Geldstrafe von 100 Kr. verurtheilt.

— (Defraudation.) Aus Märisch-Ofstra wird vom 26. d. geschrieben: Der Director der städtischen Sparcasse in Freiberg, Dobrowski, wurde wegen Malversationen verhaftet. Derselben sollen etwa ein Viertelmillion Kronen betragen. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

— (Wunderbar) ist jener Erfolg, welchen die geehrten Damen durch den Gebrauch der echt englischen Gurkenmilch erreichen. Entfernt von der Gesichtshaut nach einigen Tagen Sommerprossen, Ausschläge und andere Hautkrankheiten, glättet die Falten und Runzeln, verleiht dem Gesichte, ohne der Haut schädlich zu sein, einen weissen, frischen und feinen Teint. Ein auf den Pariser und Wiener Ausstellungen ausgezeichnetes Mittel, welches wie bei uns, so auch in England sämtliche anderen Schönheitsmittel verdrängt. Eine Flasche 2 Kr., dazu jede englische Gurkenmilch 1 Kr. und Ruder 1.20 Kr. Erhältlich in jeder Apotheke. Hauptvertrieb durch E. Balassa's Apotheke, Budapest-Erzsebestalva.

— (Die Tugendroße.) Aus Paris berichtet man: Papst Pius X. hat den Wunsch geäußert, daß die erste von ihm gelegene Tugendroße auf das Grabmal der Kaiserin-Königin Elisabeth niedergelegt werde. Die vaticanische Diplomatie widerstrebt jedoch diesem Wunsche, da in diesen Kreisen das österreichische Veto anlässlich der Papstwahl noch immer unvergessen ist.

— (Verhaftete Defraudanten.) Die beiden ungetreuen Beamten der Brüsseler Compagnie Coloniale Internationale in Sophia wurden verhaftet. Man fand bei ihnen fast die ganze mitgeschleppte Summe von 127.000 Francs.

— (Die bedrohten Niagarafälle.) Aus Berlin wird gemeldet: Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Newyork: Die drohende Zerstörung der Niagarafälle durch elektrotechnische Anlagen veranlaßte die Einbringung eines Antrages der Staatslegislation, der den Abschluß eines Vertrages mit England — bekanntlich gehört die nördliche Hälfte der Fälle Canada — zum Schutze des Naturwunders fordert.

— (Bade-Anstalt Mühlgasse 4.) Bade-Ordnung für Dienstag: Wannenbäder und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; Dampfbad für Herren von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittag; Dampfbad für Damen von 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends.

— (Kleine Mittheilungen.) Verlaufen hat sich eine gemästete Gans; abzugeben bei der städt. Polizeihauptmannschaft. — Gefunden worden sind am 24. März l. J. auf der Straße zwischen Spechel und Grobtau 4 große eiserne Töpfe; Näheres bei der städt. Polizeihauptmannschaft. — Verloren wurde am 26. d. M. Abends auf dem Wege Schwewis- bis Laterngasse eine gelbe doppeldeckige Damen-Memontoir-Uhr. Dem Finder wird von der städtischen Polizeihauptmannschaft eine gute Belohnung zugesichert.

— (Wer seinen Garten liebt) und sich der schönsten Blumen und des besten Gemüses erfreuen will, der laufe Samen von der k. u. l. Hof-Samenhandlung Edmund Mauthner in Budapest, Rottenbillergasse 33, welche Firma das 226 Seiten starke, reich illustrierte Preisverzeichnis auf Verlangen gratis zuwendet. Dasselbe enthält außer den weltbekanntesten vorzüglichsten Sämereien eine Fülle besonders interessanter, überraschender Gemüse- und Blumen-Neuheiten.

Handel, Verkehr, Industrie und Volkswirtschaft.

Ackerbauminister Béla Tallian hat am 23. d. im Abgeordnetenhaus einen Gelegenheitsentwurf eingereicht, welcher die Particularisirung jener internationalen Convention bezweckt, die im Jahre 1902 zum Schutze der für die Landwirtschaft nützlichen Vögel abgeschlossen wurde. Diese Convention enthält im Weien folgende Bestimmungen: Die für die Landwirtschaft nützlichen, insbesondere die Insecten vertilgenden Vögel dürfen zu keiner Jahreszeit getödtet werden, auch die Vertilgung der Nester, sowie der Eier derselben ist verboten. Die Jungen müssen in gleicher Weise verschont bleiben; die Einfuhr, der Transport, Verkauf und Ankauf der Nester, Eier und Jungen ist nicht gestattet. Auch ist es verboten, die massenhaft Ausrottung dieser Vögel zu erleichtern. Die Behörden

können die Erlaubniß zur Erlegung solcher Vögel erteilen; die den Gärten Baumgäulen, Wein- und Obhgärten schädlich sind, doch ist der Verkauf der also erlegten Vögel ebenfalls verboten. Mit behördlicher Erlaubniß dürfen ferner die unter Schutz gestellten Vögel zwecks häuslicher Pflege im Käfig eingefangen werden. Die Conventions-Staaten sind berechtigt, einzelne Ausnahmen zu statuiren, indem die Gesetzgebung der einzelnen Länder gestattet kann, daß solche Vögel, die für die Jagd oder Fischerei schädlich sind, erlegt werden dürfen, bezüglichen solche, die von der Gesetzgebung als für die Landwirtschaft schädlich bezeichnet werden. Zum Schluß zählt die Convention die nützlichen und schädlichen Vögel auf.

Der Handelsminister hat auf eine Eingabe des Handelsverbandes der Privatbeamten Folgendes eröffnet: Bei den Industrie-Betrieben hat die Bureau-Arbeit am Sonntag tagsüber zu ruhen, auch dort, wo die Fabrikarbeit keine Unterbrechung duldet und tagsüber ausgeübt werden muß. Der Minister erklärt, daß bezüglich der gewerblichen und kaufmännischen Bureauz kein Unterschied zwischen der Hauptstadt und der Provinz gemacht wird, denn der hierauf bezügliche Theil der Verordnung bezieht sich bloß auf den bei den geschäftlichen und gewerblichen Betrieben bewerkstelligten Waarenverkauf und auf die Zustellung der verkauften Artikel, nicht aber auch auf die Bureau-Arbeit.

Gerichtshalle.

Zu Beginn des Ex-lex-Zustandes griff „Független Magyarorszag“ den Obergelpan des Szolnok-Dobokaer Comitates Joltan Dözy in einem „Der Obergelpan mit den zwei Seelen“ betitelten Artikel an. In diesem Artikel wird Dözy der politischen Mantelhererei und des Treubruchs beschuldigt. Obergelpan Dözy duellirte sich wegen dieses Artikels mit dem Redacteur des oben erwähnten Blattes, der ihn nach beendigtem Duell um Verzeihung bat. Diesen Artikel übernahm im März v. J. ohne jeden Commentar das in Klausenburg erscheinende Blatt „Ujzag“. Der Obergelpan bezeichnete dieses Vorgehen des Blattes im „Magyar Polgar“ als perfide und unmannhafte Handlungsweise. Hierauf erwiderte „Ujzag“, indem es den Obergelpan einen politischen Renegaten, Streber ic. nannte. Die Folge dieser Polemik war ein gegenseitiger Preßproceß und verurtheilte das Geschworenengericht in Klausenburg den Journalisten Eugen Herzog wegen Preßvergehens der Verleumdung zu 500 Kronen, Dözy zu 130 Kronen Geldstrafe. — Die gegen dieses Urtheil überreichten Nichtigkeitsbeschwerden wurden von der kön. Curie als unbegründet verworfen.

Am 8. Juli v. J. erschien in der „Narodnie Roviny“ ein Artikel, in welchem in lebhaften Farben über die angebliche Unterdrückung der slavischen Völkerrassen, namentlich aber der oberungarischen Slovaken in Ungarn geklagt und behauptet wird, daß durch den forcierten Unterricht der ungarischen Sprache in den Schulen die Kinder verblödet werden. Die königliche Staatsanwaltschaft stellte den Verfasser dieses Schmähs und Hefartikels, den Schriftsetzer Johann Strobl aus Turocs-Szt.-Martin, der den incriminirten Artikel unter dem Pseudonym „Janu Klen“ geschrieben hatte, am 23. d. wegen Preßvergehens der Aufreizung gegen die ungarische Nation vor das Budapester Geschworenengericht. Johann Strobl wurde auf Grund des Verdictes der Geschworenen wegen Preßvergehens der Aufreizung zu einem Monate Staatsgefängniß und zu 600 Kronen Geldstrafe, eventuell zu weiteren 30 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der Verteidiger meldete die Nichtigkeitsbeschwerde an.

Original-Telegramme.

Port Arthur, 28. März. Die Japaner versuchten um 2 Uhr Nachts abermals den Eingang zur inneren Rheebe zu blockiren und entsandten zu diesem Behufe 4 große Handelsdampfer, begleitet von sechs Torpedobooten, zum Eingang der Rheebe. Alle 4 Dampfer wurden rechts vom Eingange an's Land geworfen. Morgens fuhr Viceadmiral Makarow der feindlichen Flotte entgegen, wobei die Batterien auch ihr Feuer eröffneten; die Japaner entfernten sich aber alsbald südostwärts, offenbar um dem Kampfe auszuweichen.

Wuden, 28. März. Kuropatkin ist hier eingetroffen. Täglich finden Scharmügel statt.

Fremden-Liste

vom 27. und 28. März. Hotel Römischer Kaiser. Timar, Grundbesitzer, von Maros-Basarhely; Grisek, Stubricher, von Radnosh; Danziger, Kaufmann, von Klausenburg; Weisfelder, Kaufmann, von Kronstadt; Schwarz, Neumann, Braun, Zeiler, Pollak, Hirsch, Kaufleute, von Budapest; Bierfeld, Kaufmann, von Fogaras; Nott, Scheinert, Dreiner, Gajner, Sitora, Kleinberger, Kleemann, Croneman, Faidinger, Kaufleute, von Wien. Hotel Welker. Berl, Zahnarzt, von Klausenburg; Nagh, Pächter, von Szilagy; Alfary, Repräsentant, von Budapest; Wachsman, Notar, von Seiden; Weis, Beamter, von Erezoi; Chiffa, Pfarrer, von Sibulmas; Müller, Pfarrer, von Bobendorf; Moldovan, Lehrer, von Sarata; Comanariu, Lehrer, von Fogaras; Greanga, Tanze, Lehrer, von Pojana.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Exchange rates and stock prices. Includes entries like 4% ungar. Goldrente, 1860-er Vose, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Exchange rates and stock prices. Includes entries like 4% ungar. Gold-Rente, 1860-er Vose, etc.

Hermannstädter Männen-Placcours

Table with 2 columns: Exchange rates and stock prices. Includes entries like Ducaten, 20 Marl-Stücke, etc.

Advocatur-Candidat

mit entsprechender Praxis und Kenntniss der römischen Sprache findet sofortiges Engagement.

Nähere Informationen erteilt aus Gefälligkeit Advocat Dr. Matyas Lázár, Nagyszében, Reispargasse Nr. 11. [270] 2-3

Freundliches Gassenzimmer

zu vermieten für alleinstehende Dame. Auch geeignet zum Einstellen von Möbeln.

Näheres zu erfragen in der Administration dieses Blattes. [272] 1-3

Den beliebten Ellischauer Schmetten-Käse

liefert die [250] 5-30

Wirtschafts-Direction Ellischau, Post Silberberg, Böhmen, unter gesetzlich geschützter Marke.

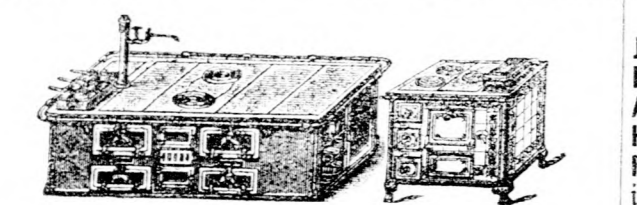
Für die Feiertage

empfehle meine vorzüglichen naturreinen Flaschen-Weine, [273] 1-3

als:		
Weisswein	per Liter	50, 68 u. 80 Heller.
Rothwein	per Liter	Rt. 1.20
Riesling	per 3/4 Liter-Flasche	1.30
Wermuth	"	1.40
Ausbruch	"	1.60

Victor Jauernig, Hermannstadt.

Die Erste oberösterr. Sparherdfabrik H. Koloseus, Wels.



empfehle ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterzylinderregulierung, für jeden Raum geeignet, Patentgasherde und unmittelbare Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurations-Herde. Kataloge kostenlos. [829] 28-32

Eine deutsche Bonne

zu mehreren Kindern gesucht. Anfragen bei Frau Cornelia Danciu, Bergwerks-Directors-Gattin in Abrudbanya. [258] 3-3

Droguerie „Morscher“

beste und billigste Einkaufsquelle für Oster-Parfüme. [269] 2

Für Ostern!

Tausend Kisten Pomeranzen, [264] 2-3

allerfeinste Bergfrüchte, zu billigsten Preisen bei J. B. Misselbacher sen., Hermannstadt.

Suftenleidender

nehme die hustenstillenden und wohlschmeckenden Kaiser's Brust-Bonbons. [264] 2-3

2740

notariell beglaubigte Zeugnisse be- weisen, wie bewährt und von sicherem Erfolg solche bei Suften, Seiser- feit, Katarrh u. Verschleimung sind. Dafür Angebotenes weise zurück! Packet 20 u. 40 Heller.

Niederlage in Hermannstadt in J. C. Molnar's Apotheke (Heltauergasse Nr. 59), E. Rumler's Apotheke, Guido Fabritius' Bären- Apotheke, A. Teutsch's Apotheke, Karl Pissel & K. Schmidt's Apotheke, Burgergasse; in Heltau in Fritz Wermescher's Apotheke und bei M. Mathias; in Mühlbach in Ludwig Binder's Apotheke, „Zum Adler“, Wilh. Lederhilger's Apotheke; in Frecz in Jos. Sebes' Apotheke; in Broos in Jos. Graffius' Apotheke; in Schässburg in H. Weber's Apotheke; in Vizakua in Heinrich Herzberg's Apotheke. [1911] 21-24

OSTERN!

Parfümes, Spritztuben, Kölnerwasser u. allerlei andere Osterartikel, Rosenwasser!

aus garantiert reinem Kasanlik-Rosenöl, Alles in bekannt besten Qualitäten, grösster Auswahl und zu billigsten Preisen. [271] 1-6

Parfümerie Meltzer, Gustav Meltzer, Heltauergasse, Corps-Commando-Gebäude. Seifen- und Kerzen-Fabrik, Elisabethgasse 25.

Erlaube mir hiemit, dem geehrten p. t. Publicum und meinen geehrten Kunden die höfliche Mittheilung zu machen, daß sich meine [265] 1-3

Kunst- und Bau-Schlosserei

vom 1. April l. J. Reispargasse Nr. 16 befindet. Uebernehme jede Bauarbeit, Thor-, Portal-, Stiegen-, Gang- und Grab-Gitter, sowie sämtliche in dieses Fach schlagenden Arbeiten.

Reparaturen sämtlicher Schlosser-Arbeit solid und billig. [265] 1-3

Hermannstadt, am 28. März 1904. Hochachtungsvoll

Julius Steiger.

Zur gefälligen Beachtung!

Anlässlich der bevorstehenden Osterfeiertage gelangt von heute an unser Märzenbier (à la Pilsner) zum Ausstoss.

Salvator-Bockbier (hochgrädig)

Indem wir hierauf, sowie auf unser anerkannt vorzügliches [226] 7-15

ergeben! aufmerksam machen, bemerken wir noch, daß unsere bei der vorjährigen Gewerbe-Ausstellung mit der goldenen Medaille prämierten Biere in nahezu allen Gast- und Kaffeehäusern, Specerei-Handlungen und Greislereien stets frisch vom Zapfen, beziehungsweise in täglich frischer Flaschen-Füllung zu haben sind.

Einen Versuch unserer Biere allseits empfehlend, verharren wir Hermannstadt, 15. März 1904. hochachtungsvoll

Erste siebenbürgische Dampf-Bierbrauerei

der Johann Habermann's Erben.

Reparaturen werden genauest in eigener Werkstätte verfertigt!

Neuheiten! Neuheiten!

Filzhüte neuester Frühjahrsformen

für Herren und Knaben, [111] 14

concurrerlos in Qualität, Form und Preis, Knaben-Hüte neuester Formen von 1 K 40 h. bis 3 K 60 h., Herren-Hüte elegant u. dauerhaft von 2 K 40 h. bis 10 K - h., empfiehlt hochachtend

Fritz Connerth.

Vorherrschend modern sind meist niedere Formen mit stark aufgestelltem Rand (Stempe), welche sich durch überaus elegantes Tragen auszeichnen, dauernd, elastisch und formhaltend sind. [111] 14

Wiederverkäufern entsprechender Rabatt!

GELD auf 4% - ige

Amortisations-Darlehen

bieten wir durch erstrangige Budapester und Ausländische Geld-Institute bis zu 3/4 des Schätzungswertes auf I. II. Satz von 15-65 Jahren.

Personal - Credite!

An Geistliche, Officiere, Staats- u. Privat-Beamte, Kaufleute, Gewerbe-treibende mit u. ohne Giranten auf 1-15-jährige Zeitdauer rasch, coulant und discret.

Convertirungen von Bank- u. Privatschulden.

Meller Lajos és Társai

Bankcommission, [242] 4-36 Budapest, VI., Dávid-utca 15. (Handelsgerichtlich protocollirte Firma.) (Retourmarke erbeten.)

In der ganzen Welt bekannt sind unsere staunend billigen Schuhwaaren

Herren-Schnürstiefel, dauerhaft u. elegant, per Paar fl.	3. —
Damen- „ chic und haltbar „ „ fl.	2.80
Mädchen- „ (schwarz u. farbig) „ „ fl.	1.80
Kinder- „ (solid u. practisch) „ „ fl.	1. —

„Turul“ Schuhfabriks-Actiengesellschaft

Bedeutendste Schuhfabrik der Monarchie. Temesvár.

Schuhwaaren

der Filiale Hermannstadt

Heltauergasse Nr. 20.

[147] 2-4